

unseres Betriebes, daß hier die Feststellung unserer Partei besondere Beachtung fand, die Effektivität der Arbeit werde künftig in steigendem Maße von den produktionsvorbereitenden Bereichen bestimmt und der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts komme immer mehr Bedeutung zu. Was haben aber einige unserer Mitarbeiter daraus abgeleitet? Sie glaubten, damit verringere sich der führende Einfluß der Arbeiterklasse.

Wir haben uns auf der Grundlage des Programms der SED sehr ausführlich mit diesen Auffassungen beschäftigt. Eindeutig legten wir unseren Standpunkt dar: Die Arbeiterklasse ist die politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts. Sie übt die politische Macht in unserem Staate aus - zum Wohle des ganzen Volkes, wie jeder selbst spürt. Sie ist am engsten mit dem sozialistischen Volkseigentum verbunden und produziert den größten Teil des materiellen Reichtums der Gesellschaft. In ihren Interessen kommen die Grundinteressen des ganzen Volkes zum Ausdruck. Die Arbeiterklasse ist fähig, den Kampf aller Werktätigen für den Fortschritt zu leiten dank ihrer Stellung in der gesellschaftlichen Produktion, dank ihrer Führung durch die marxistisch-leninistische Partei. Und sie ist die am höchsten organisierte, disziplinierte, bewußte Klasse. Die einzig wissenschaftliche Weltanschauung - der Marxismus-Leninismus - ist die Grundlage ihres Handelns.

Auf die Intelligenz eingehend, erklärten wir: Ihre führende Rolle verwirklicht die Arbeiterklasse im engen Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz. Der IX. Parteitag der SED hat der Intelligenz der DDR seine hohe Wertschätzung ausgesprochen. Die Intelligenz trägt mit ihrer Arbeit wesentlich zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und zur



Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik nutzen die Neuerer des VEB „texafol“ Leipzig für die effektivere Produktion von Geweben für Verpackungsmaterialien.. Ein Neuererkollektiv, in dem auch der Genosse Hans-Werner Gansera mitarbeitete, schuf Voraussetzungen, um das Gewicht des Gewebes pro Quadratmeter weiter zu senken.

Foto: ADN-ZB/Raphael

Erhöhung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung bei. In den vergangenen Jahren hat Sich das soziale Profil der Intelligenz entscheidend verändert - in

Leserbriefe

aber in der Lage, diese Arbeitszeitverkürzung eben über die Effektivitätserhöhung abzudecken.

Die ersten Reaktionen von Genossen und parteilosen Arbeitern und Angestellten waren so: Das ist für uns eine Nummer zu groß! Warum immer nur wir in den Produktionskollektiven? Der Plan 1977 ist zu hoch angebunden, usw.

Es galt, diese neue Initiative und ihre politische Notwendigkeit zuerst in der Parteileitung, in der staatlichen Leitung und in der BGL zu erläutern. Danach nutzten wir die Parteigruppenversammlungen, die Mitgliederversammlungen, den Tag

des Parteigruppenorganisations, um unsere Genossen aktiv auf das Neue vorzubereiten. In den Mittelpunkt der politischen Arbeit haben wir immer wieder den Zusammenhang von Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei und Regierung gestellt.

Es hat sich bisher gelohnt. 177 Werktätige im 3-Schicht-System rechneten rund 400 Stunden über die „Tagesinitiative 30“ ab. Dieses Ergebnis erreichten wir vom 25. Oktober bis 29. November 1976. Wir haben natürlich auch Kollektive, die dieses Ziel noch nicht schaffen. Sie konnten über einen Monat durch-

schnittlich nur 18 Minuten pro Kollektivmitglied abrechnen. Die Parteileitung wertet dieses Ergebnis dennoch positiv. Hier muß der Erfahrungsaustausch bereits besserer Kollektive angesetzt werden.

Die Gewerkschaftswahlen ließen erkennen, daß unsere Werktätigen im wesentlichen hinter der „Tagesinitiative 30“ stehen. Dennoch sind täglich im Prozeß der politischen Arbeit viele ideologische Hemmnisse aus dem Weg zu räumen. Dabei zeigt sich, daß es wichtig war, sich zuerst mit den Genossen die richtigen Positionen zu er-